

Laibacher Zeitung.

Laibach 1828

№ 104.

Dienstag

den 23. December

1828.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Nachrichten aus Tassy vom 5. d. M. zufolge, treffen daselbst fortwährend Truppen-Abtheilungen vom rechten Donauufer ein, welche in den verschiedenen Districten des Fürstenthums in Cantonirungen verlegt werden.

Der Feldmarschall Graf von Wittgenstein, hat durch einen Kurier aus Petersburg ein sehr schmeichelhaftes Rescript Sr. Majestät des Kaisers erhalten, worin ihm für die bisher geleisteten Dienste gedankt, und derselbe zu neuem Eifer aufgefordert wird, mit dem Bemerk, daß sein Gesuch um Urlaub, um sich auf seine Güter zu begeben, dermalen nicht bewilligt werden könne, da seine Gegenwart bei der Armee unter den gegenwärtigen Umständen unerlässlich sei. Am 2. d. M. feierte der Feldmarschall das Krönungsfest Sr. Majestät des Kaisers durch ein glänzendes Gastmahl, wobei die Generalität sowohl, als der Moldauische Metropolit, sammt allen Bischöfen und großen Bojaren, wie auch die fremden Consulen, zugegen waren.

Der Moldauische Metropolit hat vom russischen Hofe 1000 Ducaten erhalten, um solche an sämtliche Klöster zu vertheilen, damit selbe für die verbliebene Kaiserinn-Mutter Gebete verrichten.

Da sich in der Wallachei, namentlich in der Gegend von Bukarest, neuerdings wieder Spuren der Pest gezeigt haben, so ist die russische Quarantine am Pruth, die bisher nur von 16 Tagen war, auf 30 Tage erhöht worden; und soll aufs strengste gehandhabt werden, so daß mehrere Truppen-Abtheilungen, welche diesen Fluß passiren soll-

ten, um in entferntere Cantonirungen verlegt zu werden, Gegenbefehl erhalten, und vor der Hand in der Moldau zu bleiben haben.

Über die neuesten Kriegsvorfälle im türkischen Asien enthalten die Petersburger Blätter vom 29. November Folgendes: Dem General-Major, Fürst Schwartzenrade, ist es gelungen eine Menge von Proviant, die die Einwohner des Dorfes Sophikent im Paschalik von Musch zurückgelassen hatten, nach Toppa-Kale hinüberzuschaffen. Dem Oberstlieutenant Bassow wurde der Befehl dieser Expedition aufgetragen, und dieser schaffte auf 522 Trohwagen den ganzen Proviant unter Bedeckung dreier Kanonen nach der erwähnten Feste. Diese Theilung der Truppen wollten die Kurden benützen, und machten 3000 Mann stark einen heftigen Angriff auf die zurückgelassenen Truppen bei Sophikent, wurden aber mit Verlust zurückgeworfen. Tags darauf, den 2. October, erneuerten sie ihren Angriff mit Hestigkeit, ohne mit einem bessern Erfolg als das erste Mal ihr Unternehmen gekrönt zu sehen. Der aus Erivan geflüchtete Kurdenführer Dscharalinsk, hat sich mit 300 Familien in Bajasid unterwürfig eingefunden, und die Erlaubniß erhalten, auf dortigen Grund und Boden ansiedeln zu dürfen.

(Dest. B.)

Päpstliche Staaten.

Briefe aus Uncona machen eine traurige Schilderung von dem schrecklichen Sturme, welcher am 2. und 3. December auf dem adriatischen Meere wütete. Der dadurch entstandene Schaden ist überaus groß. Fast alle Fahrzeuge, die auf den Fischfang ausgelaufen waren, haben Schiffbruch gelitten.

ten. Aus den Häfen von Pesaro und Fano sind 17 Matrosen umgekommen; die päpstliche Brigantine Constanza, verlor allein 9 Mann, und ein kleineres Fahrzeug aus Chioggia die ganze Bemannung. Fast alle Küstenfahrzeuge haben gröbere oder kleinere Beschädigungen erlitten. Die Fluthen des Meeres haben blos auf den Strand bei Peso 20 Leichname getrieben.

Den regelmässigen Postenlauf zwischen Ancona und Corfu, besorgt gegenwärtig das englische Dampfschiff, der Africander. — Die englischen Truppen auf den ionischen Inseln, werden, wie es heißt, fortwährend in militärischen Evolutionen geübt.

(F. di Ver.)

Frankreich.

In Paris sind auf Befehl des Kriegsministers und in Gegenwart mehrerer Offiziere vom Generalstabe und vom Genie vor Kurzem mehrere Versuche auf dem Marsfelde angestellt worden, die vom Hrn. Sudre erfundene musikalische Sprache bei militärischen Operationen anzuwenden. Das Communicationsmittel besteht in einem Clarin. Wie mannigfaltig diese Sprache ist, beweisen folgende Befehle, die ertheilt worden: „Abmarsch um 4 Uhr Morgens. — Um 6 Uhr Morgens soll die Brücke in die Luft gesprengt werden. — Es fehlt an Pulver. — Die Division hat sich um 5 Uhr Morgens nach Auteil in Bewegung zu setzen. — Der Fluss ist ausgetreten, man vernimmt aus der Gegend von Issy Kanonenschüsse.“ Man versichert, daß einer dieser Befehle vom Marsfelde aus hinnen 25 Sekunden an eine am Trocadero aufgestellte Bedette gelangt und das Signal zurückgegeben worden ist.

(Oest. B.)

Das Journal des Debats meldet aus Toulon vom 2. Dec.: „Die Fregatte Dore ist in dieser Nacht in Folge einer telegraphischen Depesche ausgelaufen, um die zwölf mit Wein, Mundvorräthen, Brettern u. s. w. beladenen und nach Morea am 27. Nov. unter Begleitung der Victorieuse ausgelaufenen Schiffe zurückzurufen. Sie soll auch das am 28. ebendahin abgegangene Linienschiff Scipio, das einige hundert Mann transportierte, zu erreichen suchen. Man versichert es sei der Befehl gegeben, daß unsere Armee in drei Abtheilungen zurückkehren, und daß die auf unserer Rhede in Quarantine befindlichen Transportschiffe unverzüglich zur Abholung der ersten Abtheilung auslaufen sollen.“

Der Messager des Chambres schreibt aus Toulon vom 2. Dec.: „Die Gabarre Finis-

tere ist, von Navarin kommend, mit Depeschen und einigen Briefen aus Morea in unsern Hafen eingelaufen. Sie glaubt das Linienschiff Trident und die Transportschiffe mit Lebensmitteln unter dessen Eskorte nicht weit von Navarin gesehen zu haben. Diese Gabarre meldet auch die Abreise des Hrn. de Rigny nach Smyrna. General Maison soll, da er die Anwesenheit unserer Truppen nunmehr in Morea für unnütz halte, und einsehe, daß sie nicht mehr im offenen Felde agiren könnten, gerathen haben, sie nach Frankreich zurück zu schicken. Man meldet sogar, daß erste Konvoi werde schon gegen Ende dieses Monats zu Toulon eintreffen. Gleichwohl muß man französische Besitzungen so lange in den Festungen von Messenien lassen, bis die griechischen Milizen, die sie vertheidigen sollen, organisiert sind.“ — Vom 3. Dec.: „Der Obrist Fabvier ist in unsern Mauern; er kam vorgestern mit seinem Adjutanten, Hrn. Moliere, und einem jungen freiwilligen Philhellenen, Hrn. Desmaisons, der mit dem Obristen nach Griechenland reisen will, hier an. Der Obrist soll ein griechisches Corps organisiren, das von der französischen Regierung besoldet und equipirt werden würde.“ (Asg. 3.)

Großbritannien.

Der Gouverneur von Gibraltar hat den Hafen von Tanger in Blockadestand erklärt, weil der Kaiser von Marocco sich geweigert hat, den gerechten Ansprüchen des Befehlshabers der britischen Eskadre Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

(B. v. L.)

Osmanisches Reich.

Der Courrier de Smyrne vom 8. November meldet aus Alexandria (in Ägypten) vom 24. October: „In den Tagen vom 6. bis zum 9. d. M. sind nach und nach 80 bis 100 Fahrzeuge aus der Morea angekommen, welche die ägyptischen Truppen und mehrere ausgewanderte türkische Familien an Bord hatten. Se. Exc. Ibrahim Pasha, welcher die Überfahrt von Modon am Bord des ägyptischen Kriegsbriggs, der Krokodil, in fünf Tagen zurückgelegt hatte, ist am 9. bei Sonnenuntergang ans Land gestiegen. Sämmliche ottomannische Kriegsschiffe salutirten ihn mit 21 Kanonenschüssen. Sein Empfang im Palaste seines Vaters war öffentlich. Nachdem Ibrahim einige Augenblicke mit seinem Vater gesprochen hatte, zog er sich zurück, um die Glückwünsche der Local-Behörden und die Besuche der europäischen

Consulen zu empfangen. — Wir haben gleichfalls vor mehreren Tagen die Besitzungen der Festungen Navarin, Koron, Modon und Patras hier ankommen gesehen, welche, nach Ibrahim Pascha's Abgang, capitulirt, und diese Plätze den Franzosen übergeben hatten. — Man schätzt die Gesammtzahl der Truppen, welche Morea geräumt haben, auf 18,000 Mann; aus Ägypten waren ungefähr 25,000 dahin abgegangen. Die zu-letzt angekommene Division scheint sich in einem besseren Gesundheits-Zustande, als die früher angelangte, zu befinden. Sämtliche europäische Fahrzeuge, die mit Lebensmitteln von hier abgeschickt worden waren, sind mit ihren Ladungen wieder hier zurückgekommen, da die Admirale der verbündeten Mächte die Ausschiffung derselben nicht gestattet hatten. Unter diesen Umständen mußten 40 französische Handelsfahrzeuge von denen, welche die Armee des General Maison nach der Morea gebracht hatten, zur Disposition Ibrahim's gestellt werden. Dieser Convoi ist von den französischen Fregatten Bellone und Circe und von der englischen Fregatte Dartmouth escortirt worden.

Sämtliche Truppen sind in die verschiedenen Provinzen vertheilt worden. Ibrahim Pascha ist am 12. von einem zahlreichen Gefolge begleitet, nach Cairo abgegangen; und am 20. ist der Vice-König eben dahin aufgebrochen. Se. Hoheit haben die unmittelbare Errichtung und Organisation einiger Kavallerie anbefohlen. Sämtliche Exercier-Meister und Feld-Arzte haben den Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Cairo zu begeben. — Ibrahim Pascha hat mehrere Offiziere seiner Armee zu höheren Graden befördert.

Nachrichten aus Smyrna zufolge war am 13. November der französische Kriegsbrigg le Rusé, welcher zwei französische Handelsfahrzeuge mit ausgewanderten türkischen Familien aus Morea an Bord, escortirt hatte, bei den Inseln von Bursa angekommen. Zehn andere Fahrzeuge werden unverzüglich erwartet, welche den Theil der Besitzung von Patras und des Castells von Morea, welcher den Wunsch bezeigt hat, hierher geführt zu werden, an Bord genommen haben; ein Theil dieser Besitzungen ist nach Rumelien gegangen. — Die letzten Nachrichten, die man zu Smyrna aus Navarin erhalten hatte, sind vom 8. November. Der Vice-Admiral de Rigny war damals auf die Station, welche er seit Ankunft der französischen Truppen inne hatte, und General

Maison nach seinem Hauptquartier zurückgekehrt. Da in Morea nichts weiter zu thun war, so glaubte man, daß sich der Admiral nach Smyrna begeben werde, um dort einige Zeit zu verweilen.

(Dest. B.)

Der Nürnberger Correspondent schreibt aus Wien vom 6. December: „Privatnachrichten aus der Moldau zufolge, hat der Rest der Belagerungsarmee von Silistria bei Hirsova in Barken über die Donau gesetzt. Von den russischen Truppen, welche bei Varna standen, hat man keine neuere Nachricht, da alle Communication mit Varna unterbrochen ist. Das russische Corps, welches unter Commando des Generals Rudzewitsch bei Schumla gestanden, scheint erst — was jedoch nicht zu verbürgen ist — nach der Aufhebung der Belagerung von Silistria in dieser Gegend eingetroffen zu seyn. — General Langeron hat nach Abgang des nach St. Petersburg gereisten Grafen Wittgenstein, der seine Entlassung begehrte haben soll, das Commando in Jassy interimistisch übernommen. Die Grafen Paskewitsch und Diebitsch sind, wie es heißt, ebenfalls nach St. Petersburg berufen worden, woraus man abermals den Schluss ziehen will, daß Ersterm ein wichtiges Commando bei der europäischen Armee zugesetzt sei.“

Zu Erläuterung der neulich von zwei Mächten gegen den Kaiser von Marokko ergriffenen Maßregeln, kann folgendes ältere Schreiben aus Tanger vom 14. September dienen. „Dem Kaiser ist es voller Ernst, sich eine Kriegsflotte zu bilden, in welcher Hinsicht er durch nordamerikanische Kaufleute sich zwei in Italien gebaute, besonders schöne und starke Brigg's kaufen ließ. Diese sind jetzt auf einen Kreuzzug im atlantischen Meere ausgesegelt. Kürzlich brachten sie nach dem Hafen Rabat zwei englische und ein österreichisches Schiff auf, die englischen, weil sie keine Türkengrässen hatten. Das österreichische Schiff Veloce, von Triest nach Rio-Janeiro bestimmt, ist für gute Prise erklärt, bereits gelöscht und der Capitän nebst Besatzung nach Mequinez abgeführt worden. Die europäischen Consuln sind gesonnen, gemeinschaftlich den Kaiser anzugehen, daß die Mannschaft nach Tanger gebracht werde, um hier als Kriegsgefangene behandelt zu werden.“

(Allg. B.)

Griechenland.

Aus Napoli die Romania wird gemeldet, daß Sr. Stefano Synietas, auf der Insel Chio gebo-

ren, daß Gegengift der Pest entdeckt habe. Als er im Jahre 1813, während er sich in Handelsgeschäften zu Broja aufhielt, von der Pest besallt worden war, versuchte er sein Gegengift an sich selbst und an 37 Türken, welche ebenfalls von der Pest waren besallt worden; 35 derselben genasen. Dieses Resultat zeigte ihm, daß man sein Gegengift binnen 24 Stunden nach Entwicklung der Krankheit anwenden müsse. Seine Geschäfte, eine gewisse Schüchternheit und Furcht vor den Türken, hatten ihn verhindert, diese kostbare Entdeckung zu machen. Sobald er erfahren hatte, daß die Pest in Griechenland wüthe, übergab er dem Präsidenten einen Bericht, und machte ihm den Vorschlag, sein Mittel aufs Neue zu versuchen, und, wenn es anschlüge, bekannt zu machen; als Belohnung verlangte er die Freiheit seines Vaterlandes, der Insel Chio, welche nach den ersten Verfügungen unter dem neuen Staate von Griechenland nicht begriffen seyn sollte. Der Präsident schickte ihn nach Argos, wo fünf Kranke waren, welche sämmtlich geheilt wurden. Dermal durchreist Sr. Synietas die übrigen angesteckten Länder. Sein Mittel hat immer den gleichen Erfolg.

(Salz. 3.)

Spanisches Amerika.

Karthagena, den 14. Oct. In der Nacht vom 26. September griff eine von einem Haufen Einwohner vom höchsten Rang aufgewiegelte Artillerie-Brigade zu den Waffen, und rückte mit der laut ausgesprochenen Absicht vor, den Präsidenten und alle seine Freunde zu ermorden. Ein Theil der Mitverschworenen marschierte nach den Kasernen von Vargas, und beschloß die dort noch im Schlaf befindlichen Soldaten mit Kartätschen; ein anderes Detașement wollte sich der Kasernen von Grandes-ros bemächtigen, und die übrigen rebellischen Truppen umringten den Pallast. Die übersallene Wache des Präsidenten konnte einem eben so lebhaften als unvermuhten Angriffe nicht Widerstand leisten, und wurde zerstreut. Bolivar, von Zimmer zu Zimmer von etlichen der Wüthenden verfolgt, entkam durch ein Hinterfenster, allein er fiel eben so

hald einem Mörderhaufen in die Hände, war aber so glücklich, ihnen zu entkommen, und unter eine Brücke zu flüchten, über welche bald darauf die Artillerie mit dem Geschrei zog: „Es sterbe der Tyrann Bolivar!“ Kaum waren jedoch die Rebellen über die Brücke gezogen, als der Ruf: „Es lebe der Befreier!“ erscholl. Es waren die Anhänger des Präsidenten, welchen es gelungen war, ihre Soldaten zu sammeln, die nun gegen die Aufrührer fochten. Gleich war Bolivar an ihrer Spitze. Der Oberst Fergusson wurde getötet, als er den Angriff der Rebellen auf den Pallast zurücktreiben wollte. Ein anderer Oberst, Joseph Bolivar, welcher die Wache von Padilla kommandirte, wurde ebenfalls in seiner Wohnung ermordet. Die den Verschworenen durch die einflussreichsten Bürger versprochene Belohnung war die Plünderung der englischen Häuser, allein der Erfolg entsprach den Hoffnungen nicht. Bolivar gab dem Regiment, welches den Pallast vertheidigte, 20,000 Dollars, und machte den sie kommandirenden Oberstlieutenant zum Obersten. Sechs der Hauptverschworenen wurden erschossen, und viele andere werden vermutlich das nämliche Schicksal haben. (Dest. B.)

Verschiedenes.

Rossini will ein Quodlibet aus allen von ihm bisher componirten Opern (61 an der Zahl) zusammen sezen, das ein Pot-Pourri der beliebtesten Nummern seyn soll. Sein Neffe hat dazu den Text geliefert und ganz Paris ist darauf gespannt, wiewohl es zwar nichts Neues, aber eine Quintessenz seines Melodienschatzes zu erwarten hat. Aus den besten dieser 61 Opern kommt wenigstens eine Nummer in diesem Quodlibet vor, die größere Hälften werden die Ouvertüren, die dem zweitactigen Quodlibet vorangehen, ausmachen.

Die Zusammenkunft der deutschen Naturforscher zu Berlin hat Hrn. Eugen Scribe auf den Einfall gebracht, eine ähnliche Zusammenkunft französischer Bühnendichter zu Paris zu veranstalten, und wie man hört, soll die Regierung die nachgesuchte Bewilligung nicht verweigert haben.

Wegen der eintretenden hohen Feiertage wird die nächste Zeitung sammt dem illyrischen Blatte, Samstag Vormittags ausgegeben.